

Rückert, Friedrich: 105. (1837)

- 1 Nicht von der Sprache will ich sprechen, noch vom Licht
2 Des Himmels, welches aus des Menschen Auge spricht;
- 3 Noch will ich sprechen von der sprechenden Geberde,
4 Der herrschenden, die sich weiß unterthan die Erde;
- 5 Bezeichnen will ich dir vier kleinre Menschheitszeichen,
6 Lächeln und Weinen nur, Erröthen und Erbleichen.
- 7 Ein flücht'ger Sonnenblick, ein Thau aus Wolken sprühend,
8 Ein leises Morgenroth anglimmend und verblühend.
- 9 Von Farben der Natur an Erd' und Himmelsflur
10 Verblieb im Angesicht des Menschen nur die Spur.
- 11 Die Farben selber sind der niedern Welt gewährt,
12 In seinem Angesicht sind sie zu Duft verklärt.
- 13 Der Himmel selber hat ihm aufgedrückt die Zeichen,
14 Lächeln und Weinen und Erröthen und Erbleichen.
- 15 Drum stehen diese vier nicht in des Menschen Macht;
16 Kein rechter Mensch ist, wer weint wenn er will und lacht.
- 17 Und wer nicht, weil er will, erbleicht mehr und erröthet,
18 Der hat die Menschlichkeit mit Meuchelkunst getötet;
- 19 Der hat zerrissen selbst mit thörichtem Verrath
20 Sein adliches Diplom, ein schlechter Diplomat.
- 21 Heiß' er ein Weiser nur, beherrschend die Natur,
22 Sich und die Welt, er ist ein großer Affe nur;
- 23 Statt lächeln grinsen kann der Aff, statt weinen heulen,

24 Zeigt statt Erbleichen und Erröthen farbige Beulen.

(Textopus: 105.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19258>)